

# Calvdale Crime Spree „Jodie“

16. April 2005 - 29. Januar 2013



Wieder einmal war die Zeit gekommen um uns in England Unterstützung für unsere Zucht zu holen.

Meine Wahl fiel auf den Calvdale Zwinger. Mir gefielen die Hunde, die ich so im Laufe der Zeit gesehen habe sehr gut. Sie entsprachen dem Typ, der mir gefällt.

Jetzt gestaltete sich natürlich die Kontaktaufnahme wesentlich einfacher. Wir bekamen Bilder und Nachrichten übers Netz und entschieden uns für „Jodie“. Ein niedlicher Welpe, der uns sofort ansprach. Auch Jodie holte ich wieder mit dem Flieger ab. Sie war ein problemloser kleiner Welpe. Sie passte in ihre Transporttasche, sie war auf dem ganzen Flug ruhig. Ich hatte dieses Mal nicht die Privilegien

einer Business Class, aber ein sehr netter Purser half mir im Flieger, sodass ich etwas mehr Platz hatte als mir zustand.

Jodie gewöhnte sich bei uns gut ein, war ein lieber, kleiner völlig unauffälliger Hund, bis zum Alter von ca. 6 Monaten.

Was schon recht früh auffiel war, dass sie nach dem Spaziergang meistens übellaunig war. Sie knurrte teilweise heftig nach den Anderen. Ich fand das seltsam, denn normalerweise sind meine Hunde nach dem Spaziergang immer sehr ruhig und ausgeglichen. Im Alter von wenig mehr als 6 Monaten war sie der erste Mal auf einer Ausstellung. Samstags meisterte sie alles souverän, am Sonntag war dann der Stress zu groß. Sie knurrte die Richterin und ihre Mitkonkurrenten heftig an. Kein guter Beginn!



Jodie hatte ausgesprochen schlechtes Haar. Es war fast gar nicht in Ausstellungskondition zu bringen, dazu kam ihre Stressempfindlichkeit. Ich hatte also keine also große Lust sie auszustellen. Ihre Übellaunigkeit nach den Anstrengungen nahm zu. Ich fand es zwar seltsam, aber nicht krankhaft.

Nachdem alle zuchtrelevanten Untersuchungen zu unserer Zufriedenheit ausgefallen waren, wurde Jodie gedeckt. Wir waren bei Sieger's Pool Position und Jodie brachte uns vier schöne Welpen. Eine der Hündinnen blieb „Emma“.



Jodie mit dem Q-Wurf

Für den zweiten Wurf gingen wir zu Lelica's Ticket To Ride“ (Viggo).



Jodie mit dem S-Wurf

Jodie bekam einen wunderbaren Wurf (4 Rüden und 4 Hündinnen) und wieder blieb eine Hündin, unsere sehr geliebte Suzi Q.

Der Vater des dritten Wurfes war Lelica's Catch Me If You Can.



Jodie mit dem U-Wurf

Wir hatten uns nun mit dem etwas seltsamen Wesen von Jodie arrangiert. Die Nachzucht schien uns in Ordnung zu sein.

Aber Jodie war nicht in Ordnung!

Im Februar 2011 wurde sie ganz normal läufig, der Zeitabstand zur letzten Hitze war normal. Aber im Mai 2011, also nur drei Monate später wurde sie wieder heiß. Allerdings hatte sie als „Begleiterscheinung“ hohes Fieber (40,9 Grad), Apathie, mochte nichts fressen und hatte Berührungsschmerzen. Mein erster Gedanke war, das ist keine Hitze sondern eine Gebärmutterentzündung. Auch der Geruch war nicht typisch für eine Hitze. Ich kontaktierte meine Tierärztin, die meine Befürchtung teilte und mich sofort kommen ließ. In der Praxis wurde

dann als erstes ein Ultraschall gemacht und die Leukozyten gezählt. Die Leukozyten waren zu unserem großen Schreck nicht nach oben gegangen sondern nach unten. Trotz zweimaligen Zählen waren es nicht mehr als 3.500. Ganz schlecht, viel zu niedrig! Der Ultraschall bestätigte den Verdacht auf eine Gebärmutterentzündung auch nicht.

Jo bekam Medikamente und wir wurden wieder nach Hause geschickt - mit einem ganz schlechten Gefühl seitens meiner Tierärztin, wie sie mir später am Tag gestand. Das war am Freitagmorgen. Am Freitagabend hatte sich Jo's Zustand so verschlechtert, dass ich wieder in die Praxis fuhr und Jo an den Tropf musste. Als ich die Praxis am frühen Samstagmorgen verließ, ging es ihr einigermaßen. Wir haben ein paar Stunden zu Hause ausgeruht, dann ging es wieder in die Praxis, stundenlanger Tropf, nach Hause, am Abend das Gleiche, Sonntag, Montag, Dienstag, dann konnten wir auf Tabletten umstellen und Jo ging es zusehends besser. Die zwischenzeitlich gemachten Untersuchungen gaben keine Aufschluss über den Grund dieser plötzlichen Erkrankung, die im Prinzip nach sechs Tagen genau so schnell wie sie kam wieder verschwand. Insgesamt bekam Jo drei Wochen Medikamente. Die „Hitzesymptome“ klangen nach 14 Tagen ab, ohne dass irgendein Anzeichen von Standhitze vorhanden war. Ob es wirklich die Hitze oder im Zusammenhang mit der seltsamen Erkrankung zu sehen war? Ich weiß es nicht.

Im Juli 2011 wurde sie wieder heiß, die Leukozyten waren schon die ganze Weile wieder im normalen Bereich, die Progesteron-Tests zeigten den gewünschten Anstieg und die Deckerlei war bilderbuchmäßig. Beim Ultraschall vier Wochen später sahen wir - leider nichts!

Im September war Jodie erneut in Hitze. Ich hatte mich schon fast entschieden, die Gebärmutter zu entfernen, aber meine Tierärztin meinte ich solle es doch noch einmal probieren.

Sicherheitshalber machten wir den Progesteron-Test über das Labor.

Die Tests zeigten einen guten Progesteronanstieg, es ging über 16 bis 33 ng/ml, der Deckakt verlief wieder bilderbuchmäßig.

Zehn Tage nach dem letzten Labortest machten wir erneut einen Test. Das Progesteron war auf 0,6 ng/ml abgefallen, wir wiederholten den

Test fünf Tage später, das Progesteron war noch einmal abgefallen auf jetzt 0,2 ng/ml.

Bei diesen Werten konnten wir auf den Ultraschall verzichten.

Es sollte weitergehen mit den Problemen....

Am Mittwoch 9. November 2011 fing es wieder an. Jo fraß nicht und es ging ihr wieder richtig schlecht.

Am Donnerstag 10. November 2011 keine Besserung!

Am Freitag 11. November 2011 besuchte ich wieder einmal meine Tierärztin.

Die ersten Untersuchungen ergaben nichts. Jodie wurde Blut genommen fürs Labor und für erste Untersuchungen in der Praxis. Die Leukozyten waren im Normalbereich, auf die anderen Parameter hieß es warten. Fieber hatte sie dieses mal keines. Sie bekam ein paar Spritzen und wir durften wieder nach Hause.

Für Samstag 12. November 2011 wurden wir dann wieder einbestellt und es wurden weitere Untersuchungen gemacht. Jodie wurde mit und ohne Magenkontrastmittel geröntgt, alles ok, die Lunge wurde geröntgt, alles ok.

Es wurden also weiter die Symptome behandelt, da wir noch keine Ursache gefunden haben.

Sie bekam Medikamente im Tropf, über das Wochenende bis zum Mittwoch, 16.11.2011. Da fing sie dann langsam wieder an zu fressen, zwar nicht viel, aber immerhin ein Fortschritt.

Die Blutwerte waren inzwischen auch gekommen. Jodies Nierenwerte waren schlecht, alle anderen Werte im oberen Bereich, aber nichts deutete auf die Katastrophe, die uns erwartete.

Wir einigten uns auf Nierendiät, da kannte ich mit aus, Jodie sollte weiter ihre Medikamente in Tablettenform bekommen und ich sollte mich die nächsten Tage melden, wie es denn so ginge.

Jodie stellte das Fressen bereits am Samstag 19.11.2011 wieder komplett ein. Ihr ging es eigentlich nicht schlecht, aber sie fraß nichts.

Am Sonntag versuchte ich sie mit Diät/Schonfutter anzufüttern, aber sie spuckte alles wieder komplett aus. Aber es ging ihr immer noch nicht wirklich schlecht.

Am Montagmorgen 21.11.2011 gefiel sie mir dann überhaupt nicht mehr. Sie war unkoordiniert, konnte nicht pinkeln. Mit einem Wort, sie machte auf mich den Eindruck eines Hundes, der sehr sehr alt und dessen Lebensuhr abgelaufen ist.

Anruf bei meiner Tierärztin, sie ist gegen 11 Uhr wieder in der Praxis. Ich soll um diese Zeit dasein.

Was jedoch jetzt kam möchte ich mein ganzes Leben nicht mehr erleben:

Jo baute minütlich ab, ich trug sie ins Auto, laufen konnte sie nicht mehr. Während der Autofahrt musste sie kollabiert sein. Als ich endlich in der Praxis ankam war Jodie fast tot. Ich zog sie aus der Box und legte sie erst einmal auf die Strasse. Es war keine Körperspannung mehr vorhanden. Meine Tierärztin kam unmittelbar hinter mir an, sprang aus dem Auto, schnappte sich meine Jo und raste in die Praxis. Ich hörte nur noch Notfall, Lebensgefahr und das war das böse Wort „wahrscheinlich Addison Krise“.

Ich musste mein Auto auf einen Parkplatz fahren, das Auto meiner Tierärztin wurde von einem anderen netten Helfer zur Seite gefahren. Bis ich in die Praxis kam, war schon die komplette Notfallmedizin angelaufen. Jodie's Venen hatten sich auch verabschiedet und es war sehr schwer noch eine für einen Zugang zu finden. Lange Minuten vergingen, sie bekam Medikamente, wurde massiert. Ich weiß nicht wie lange es gedauert hat, irgendwann hörte ich „ich hab sie wieder“ .....

Jodie war wieder am Tropf, sie bekam Medikamente um ihre Nieren anzuregen, sie bekam auch sonst noch viele Medikamente. Gegen 22 Uhr konnte sie dann endlich wieder Wasser lassen.

Die Blutuntersuchung hatte keinen Hinweis auf Addison ergeben - der schnellen Reaktion meiner Tierärztin war zu verdanken, dass Jodie noch oder wieder lebte.

Es wurden noch Untersuchungen gemacht, die dann Addison bestätigt haben - Jodie war also unheilbar krank.

Dank Prednisolon und Astonin konnte Jodie noch über ein Jahr ein halbwegs erträgliches Leben führen. Allerdings hatte sich ihr Wesen verändert. Sie vertrug keinerlei Stress und rastete schon bei Kleinigkeiten regelrecht aus. Wir mussten sie getrennt von den anderen Hunden halten.

So im Nachhinein denke ich, dass der Beginn ihrer Krankheit schon im Junghundealter lag.

Es war unendlich traurig zu sehen, wie Jodie sich verändert hat. Als wir unsere Janis holten hat sich Jodie ansatzlos auf den kleinen Hund gestürzt und sie böse gebissen. Janis wird ihr ganzes Leben unter dieser Attacke zu leiden haben.

Es war, ich muss es gestehen, eine Erleichterung für alle, als Jodie eines morgens nicht mehr aufgewacht ist.

Auch sie bewahre ich in meiner Erinnerung, aber an einer etwas anderen Stelle.



Jodie als allerliebster Welpel!

